

Wirtschaft

Der Hauptschwerpunkt der nigerianischen Wirtschaft liegt in der Rohstoffförderung. Nigeria ist der weltweit sechstgrößte Ölproduzent. 2007 lagen das Wirtschaftswachstum bei 8,2% und die Inflation bei 7%. Der NSE Index war 2007 der weltweit siebt erfolgreichste Börsenindex. Mit der Guaranty Trust Bank ist seit 2007 die erste subsaharische Bank an der Londoner und Frankfurter Börse gelistet.

Ä

Über 60% der Gesamtbevölkerung leben von der Landwirtschaft. Für die Eigenversorgung werden hauptsächlich die Knollenfrüchte Yams und Kassava angebaut, die in den südlichen Landesteilen Volksnahrungsmittel sind. Dazu kommen im Norden Hirse, Sorghum, Mais und Erdnüsse sowie Reis, Bananen, Kartoffeln, Feigen, Ananas, Papaya, Mango, Bohnen und Zitrusfrüchte. Der Export von Kakao und Rohgummi hat stark nachgelassen. Im Norden bildet die Zucht von Rindern, Ziegen und Schweinen den Haupterwerbszweig.

Ä Ä

Die Energieversorgung liegt in den Händen der staatlichen National Power Authority (NEPA) – hierzulande auch gerne mit „Never Expect Power Again“ benannt. Unzureichendes Management, Ersatzteilmangel und z.T. veraltete Anlagen führen immer wieder zu manchmal tagelang anhaltenden Stromabschaltungen. Zur Überbrückung legen sich Betriebe und Haushalte kostspielige Diesel-Generatoren zu.

Wegen seines Reichtums wurde Nigeria lange Zeit nicht als typisches Entwicklungsland angesehen. Man glaubte, mit Hilfe des „Petrodollars“ den bevölkerungsreichsten Staat Afrikas in ein dynamisches Industrieland mit blühender Landwirtschaft verwandeln zu können. Der Ölboom hat wegen der Fehlleitung von Mitteln und der Vernachlässigung der Landwirtschaft die Rückständigkeit weiter Landesteile nicht überwinden und den Lebensstandard der Masse der Bevölkerung nur unwesentlich verbessern können. Im Gegenteil, der Abstand zwischen Arm und Reich hat sich noch vergrößert. Nigeria zählt heute zu den 20 ärmsten Ländern der Welt und ist zu einem wichtigen Entwicklungshilfeempfänger geworden.

Unser persönliches Engagement in diesem Zusammenhang gilt der Hope Eden Farm in der Nähe von Abuja.

Ä

Infrastruktur

Ä

Der Älboom der 1970er Jahre ermÄglichte einen Ausbau des StraÄennetzes, sodass Nigeria als der verkehrsmÄÄig am besten erschlossene Staat Schwarzafrikas gelten kann. Allerdings fÄhren schlecht befestigte StraÄen, ÄberhÄhte Fahrgeschwindigkeiten und fehlende oder nur spÄrlich vorhandene Verkehrszeichen zu einer groÄen Zahl an VerkehrsunfÄllen.

Das Schienennetz der Eisenbahn belÄuft sich auf 3.505 km und ist in einer allgemein guten Verfassung. Die Zahl der einsatzfÄhigen Eisenbahnfahrzeuge ist allerdings sehr beschrÄnkt.

Es gibt in Nigeria 22 FlughÄfen mit asphaltierten Start- und Landebahnen. Obwohl StÄdte wie Kano, Maiduguri oder Enugu einen Flughafen besitzen, konzentriert sich der internationale Flugverkehr nunmehr auf den Flughafen Lagos, was die Entwicklung anderer Regionen behindert. Fluggesellschaften wie z.B. Lufthansa, British Airways oder Emirates fliegen tÄglich von bzw. nach Lagos.

Der grÄÄte Äeberseehafen befindet sich in Lagos; weitere in Calabar, Warri und Port Harcourt.

Auf 1000 Einwohner kommen 66 Fernseher, 4 Telefone, 6 Rechner und 0,01 Internet-ZugÄnge. Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Aufschwung im Mobilfunkbereich mit einer stetig wachsenden Zahl an Mobiltelefonen zu verzeichnen.

Ä

Ä

April 2008Ä